

## **"Anders zur Welt kommen": Eine Box und ihr Inhalt.**

Der Bundespräsident Horst Köhler, Schirmherr der „Stiftung Berliner Schloss – Humboldt Forum“, eröffnete am 8. Juli 2009 mit einem Fest auf der Freitreppe des Alten Museums die Ausstellung „Anders zur Welt kommen: Das Humboldt-Forum im Schloss. Ein Werkstattblick“. Ein reichlich verworrener Blick auf die zukünftigen Inhalte des geplanten Neubauschlusses auf der anderen Seite des Lustgartens: von der Verschleierung in islamischen Gesellschaften über Mythen des Guatavita-Sees hin zur Verwandlungsmaske der Kwakiutl spannt sich der Bogen vor den geweiteten Augen des Betrachters und endet jäh in den Armen engagierter Rentner, die am Ausgang im Museumsshop das „Berliner Extrablatt“ (wahlweise auch in Englisch „The Berliner Schloss Post“) mit dem Spendenaufruf für den Wiederaufbau des Berliner Schlosses verteilen.

„Kulturstaatsminister Bernd Neumann zeigte sich vom Werkstattblick begeistert. Hermann Parzinger, Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, betonte, die Präsentation, die bis 17. Januar 2010 zu sehen ist, sei bis zur geplanten Eröffnung der „Humboldt-Box“ 2010 eine Chance, die Öffentlichkeit von „Idee, Konzept und Potenzial“ dieses Projektes zu überzeugen. Wie er, so hofft auch Michael Eissenhauer, Generaldirektor der Staatlichen Museen zu Berlin, auf eine ertragreiche öffentliche Diskussion über „das bedeutendste Bauvorhaben im kulturellen Bereich“, das in seinem interdisziplinären Ansatz, das Verhältnis Europas zu den Kulturen aller Kontinente neu zu definieren, einzigartig ist.“ *(Quelle: Staatliche Museen zu Berlin)*

Im November 2008 schrieb die Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft, treuhändischer Entwicklungsträger des Landes Berlin, ein europaweites Vergabeverfahren für die Baukonzession einer „Humboldt-Box“ aus. Gesucht wurde eine private Bietergemeinschaft für die Planung, Errichtung, Finanzierung, Bewirtschaftung und den Rückbau einer Informationsbox zum „Humboldt-Forum“ auf dem Schlossplatz. Die „Humboldt-Box“ soll vorwiegend den späteren Nutzern des Neubauschlusses (Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Humboldt-Universität zu Berlin, Zentral- und Landesbibliothek Berlin, sowie Förderverein Berliner Schloss e.V.) zur Darstellung dienen, ergänzt um Aussichtsterrasse, Veranstaltungsräume und Gastronomie. Das Land Berlin stellt für die „Humboldt-Box“ eine ca. 985 qm große Grundstücksfläche zur Verfügung. Auf diesem Grundstück mittig vor dem neu zu bauendem „Humboldt-Forum“ an der Karl-Liebknecht-Straße, direkt gegenüber dem Lustgarten und neben der „Temporären Kunsthalle“ soll ein aufgeständertes temporäres Gebäude errichtet werden, das mit der Oberkante der Dachterrasse die Berliner Traufhöhe von 22 m nicht überschreiten darf.

Es sickert inzwischen durch, dass eine große Megaposter GmbH das Bieterrennen um die Box machen und Berlin die hoheitliche Aufgabe abnehmen wird, das mühsame Geschäft mit dem Bauen, Errichten und Bewirtschaften einer wichtigen öffentlichen Informationseinrichtung zu erledigen. Der Eingangsbereich im Erdgeschoss soll soweit möglich dem Förderverein Berliner Schloss e.V. zur Verfügung gestellt werden. Die weiteren „bevorzugten Nutzer“ dürfen sich auf die drei bis vier verbleibenden Obergeschosse verteilen.

Wir schlagen dazu Folgendes vor: den Eingangsbereich der „Humboldt-Box“ soweit möglich für die Ausstellung der 532 Wettbewerbsarbeiten zum „Freiheits- und Einheitsdenkmal“ freihalten. Dabei den Dialog über die Freiheit und die Einheit weiterführen. Die Steinmetzwerkstatt von Herrn v. Boddin stattdessen in die ECE-Shoppingmeile der Braunschweiger Schlossreplik verlegen. Auf den oberen Geschossen Wechselausstellungen und Schaufenster aller Berliner Kultureinrichtungen zeigen. Die Aussichtsterrasse, Veranstaltungsräume und Gastronomie finden wir prima. Wir nennen das Ganze dann: „Anders zur Welt kommen – InfoBox Berlin.“